



Ausgabe 19

Mittwoch, 24. Februar 2010

Information

SPS erzielt Spitzen-Ergebnisse bei Benchmarking-Studie des VDI/VDE

Evaluator Initiative Kompetenznetze Deutschland / Mehr als 40 Kennzahlen ermittelt

BERLIN/REGENSBURG. Die Geschäftsstelle der Initiative Kompetenznetze Deutschland der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH in Berlin hat in diesem Jahr unter den Mitgliedern der Kompetenznetze Deutschland eine großangelegte und umfassende Benchmarking-Studie durchgeführt, in der die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V./Cluster Sensorik analysiert wurde. Anfang Dezember 2009 wurde die gesamte Benchmarking-Studie mit sehr erfreulichen Ergebnissen für die SPS veröffentlicht. Das Benchmarking von Netzwerken stellt eine Vergleichsanalyse von Strukturen, Prozessen, Entwicklungen, Methoden sowie Dienstleistungen verschiedener Netzwerke dar. Der Benchmarking-Prozess hat ein umfangreiches Set von über 40 netzwerkspezifischen Kennzahlen erarbeitet, unter anderem zu den Bereichen Struktur des Netzwerkes, Finanzierung, Zielerreichung und Performance. Die Ergebnisse des Benchmarkings dokumentieren die Leistungsstärke von Netzwerken sowie deren Entwicklungspotenziale. Auf die Empfehlungen der Benchmarking-Studie hat das SPS-Team bereits mit konkreten Handlungsmaßnahmen reagiert.

VDI | VDE | IT

 **Kompetenznetze Deutschland**
networking for innovation

Die Evaluatoren der Initiative Kompetenznetze Deutschland kamen zu folgendem Ergebnis:

„(...) Der Strategische Partnerschaft Sensorik e. V. (SPS) gehört zweifelsohne zu den (...) am besten etablierten Netzwerken in Deutschland. (...) Der SPS übertrifft in vielen Unterdimensionen die Durchschnittswerte aller Netzwerke des entsprechenden Innovationsfeldes, was als überaus erfreulich zu werten ist. Überdurchschnittlich schneidet das Cluster vor allem in den Unterdimensionen Netzwerktypologie und -steuerung, Finanzierung, Servicespektrum, Serviceoutput sowie Zielerreichung und Wahrnehmung ab. Das angebotene Spektrum sowie die Anzahl an Services im Sinne der mitwirkenden Akteure sind sehr positiv zu werten, da die Mitglieder hiervon direkt profitieren. (...) Als Konsequenz der sehr positiven Ergebnisse wird letztlich die Zielerreichung und Performance des Netzwerkes ebenfalls als sehr positiv eingeschätzt.“ (Benchmarking SPS 2009, S. 2)

„(...) Das Benchmarking hat sehr deutlich gezeigt, weshalb der SPS berechtigterweise zur Initiative Kompetenznetze Deutschland, als Club der besten Netzwerke und Cluster in Deutschland, gehört und einer der Preisträger des Kompetenznetzpreises in der Kategorie Netzwerkservices war. Sowohl das Spektrum der Netzwerkservices als auch deren Intensität und innovative Ausgestaltung haben einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.“ (Benchmarking SPS 2009, S. 33)



Information

Cluster Sensorik goes international

Weitere Aktivitäten in Russland geplant / Russische Webseite gestartet

MOSKAU. Das Cluster Sensorik plant, den russischen Markt – speziell in der Region St. Petersburg – für mehrere SPS-Mitgliedsfirmen genauer zu durchleuchten und wenn möglich zu erschließen. Deshalb beteiligt sich das Cluster Sensorik 2010 wieder an verschiedenen Unternehmerreisen.

Ziel ist es, neben der Erschließung des ausländischen Marktes für bayerische Unternehmen auch die Internationalisierung des Netzwerkes weiter voranzutreiben. Hierzu sollen die von den verschiedenen bayerischen Institutionen (Wirtschaftsministerium, Bayern International, Invest in Bavaria, IHK Regensburg/AHK St. Petersburg etc.) professionell durchgeführten Angebote im Cluster Sensorik verstärkt kommuniziert und beworben werden, um den Internationalisierungsprozess auch für KMU zu erleichtern. Zum anderen wird das Clustermanagement Sensorik verstärkt Konzepte und Aktivitäten mit den erwähnten Institutionen entwickeln, um interessierte Mitglieder und Akteure bedarfsgerecht und individuell zu unterstützen.

Diese Vorgehensweise wurde in der Vergangenheit, unter anderem in Qingdao/China und Moskau/Russland, bereits mehrmals erfolgreich praktiziert. Derzeit entwickelt die SPS ein Konzept, um zunächst über Delegationsreisen erste Kontakte, vor allem zu Entscheidern und Multiplikatoren vor Ort, in Russland zu knüpfen. Diese Kontakte sollen dann während einer zweiten Phase mit einer Messebeteiligung sowie einem Round-Table-Gespräch auf der „St. Petersburg Technical Fair“ weiter ausgebaut werden, um eine nachhaltige Geschäftsbeziehung sowohl für die beteiligten Mitglieder und Akteure, aber auch für das Cluster Sensorik aufzubauen.



Dieses Konzept wird begleitet durch verschiedenste Marketingmaßnahmen. Dazu zählt der Ausbau der Cluster-Webseite in weiteren Sprachen, die Entwicklung von Informationsmaterialien in der jeweiligen Landessprache, individualisierte Mailings an die ausländischen Partner sowie die Planung und Durchführung begleitender Veranstaltungen und Workshops vor Ort. Die Cluster-Webseite www.sensorik-bayern.de ist seit kurzem neben einer englisch- und chinesischsprachigen Version auch in einer russischen verfügbar.

Die Startseite der neuen russischen Webseite. Mit einem Klick auf die entsprechenden Länderflaggen erhalten Sie die deutsche, englische und chinesische Ausgabe



Information

Workshop Projekt- und Change-Management begeistert aufgenommen

Hohe Beteiligung und positive Resonanz / Praxisnaher Vortrag bei Firma HEITEC

REGENSBURG. Die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. veranstaltete bei der Mitgliedsfirma HEITEC AG in der Niederlassung Regensburg einen Workshop zum Thema „Project Management, Change Management und Problemlösungstechniken“. Als Referenten fungierten Thomas Huber und Michael Wagner von Change Consultants.



Rege Mitarbeit und gute Laune herrschte beim Spiel „Optimierung einer Prozesskette“ (oben). Erfreut zeigten sich alle Teilnehmer über den gelungenen Workshop (unten).



Zu Beginn begrüßte SPS-Geschäftsführer Dr. Hubert Steigerwald die rund 20 Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Cluster-Unternehmen und -Institutionen und zeigte sich sehr erfreut über den hohen Zuspruch, den dieser Workshop erhalten hatte. Anschließend versuchte Michael Wagner, den Teilnehmern auf spielerischem Wege die Optimierung einer Prozesskette darzustellen, um detailliert aufzeigen zu können, welche Stationen in einem Projekt- beziehungsweise Innovationsvorhaben durchlaufen werden.

Nach einem kurzen, durch die gastgebende Firma HEITEC AG gesponserten Imbiss gab Thomas Huber einen praxisbezogenen Einblick in die Themen Change Management und Problemlösungstechniken. Dabei stellte er vor allem das reibungslose Zusammenwirken von einzelnen Mitarbeitern, Abteilungen und Führungskräften mit dem Gesamtunternehmen als Basis für Veränderungen und Innovationen in einem Unternehmen heraus. Um solche Prozesse möglichst problemfrei umzusetzen, zeigte Huber verschiedene Problemlösungstechniken auf. Am Ende der circa dreistündigen Veranstaltung waren sich die Teilnehmer einig, viele wichtige und interessante Anregungen für Ihre Arbeit mitgenommen zu haben. Die Veranstaltung war der Auftakt zu einer Reihe weiterer SPS-Ausbildungs-Veranstaltungen, die 2010 folgen werden.

Dr. C. Thomas Simmons

Seit Oktober 2007 ist Dr. C. Thomas Simmons Geschäftsführer des AMA Fachverband für Sensorik e.V. Zunächst gemeinsam mit dem vorherigen Geschäftsführer Dr. Dirk Rein als Co-Geschäftsführer tätig, hat Simmons zum 01. September 2009 die alleinige Geschäftsführung übernommen. Im Zuge dieses personellen Wechsels in der AMA-Geschäftsstelle übernimmt Dr. Simmons auch ab sofort den Posten des SPS-Beirates von Dr. Rein.

Dr. C. Thomas Simmons wurde 1958 geboren, wuchs in Deutschland und den USA auf und ging auch in beiden Ländern zur Schule. Sein Physik-Studium absolvierte er an der University of Texas in Austin sowie an der FU Berlin, wo er auch in der Festkörperphysik promovierte. Dr. Simmons verfügt über umfangreiche Marketing-, Vertriebs- und Führungserfahrungen aus international operierenden Technologie- und Sensorikunternehmen. Foto: AMA





Information

Hochschule Aschaffenburg: Studieren mit Zukunft an einem aufstrebenden Standort

Umfangreiches Studienangebot / Praxisnahe Ausbildung in allen Studiengängen

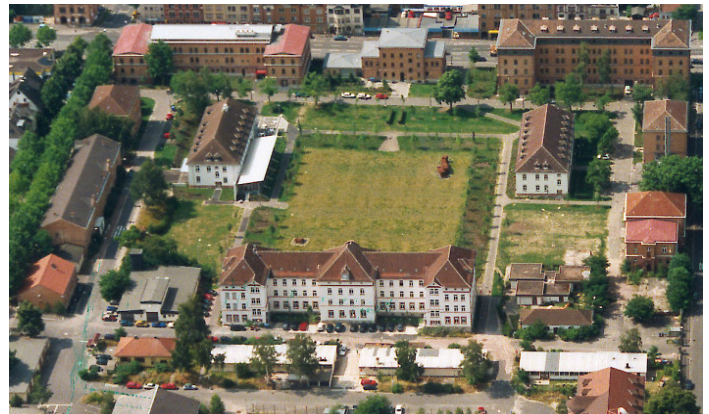
ASCHAFFENBURG. Der Leitspruch der Hochschule Aschaffenburg „Studieren mit Zukunft“ bringt es auf den Punkt: Modern eingerichtete Hörsäle und Labore, praxisbezogene Studiengänge mit intensiver Betreuung, engagierte Dozenten sowie Spitzenplätze in aktuellen Rankings sind nur einige der Gründe, sich für ein Studium an der Hochschule Aschaffenburg zu entscheiden. Diese Kompetenzen im Bereich Sensorik möchte die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. zusammen mit der Hochschule Aschaffenburg durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen weiter ausbauen.

Die Hochschule Aschaffenburg wurde 1994, zunächst als Abteilung der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt-Aschaffenburg, gegründet und gehört damit zu den jüngeren Hochschulen Deutschlands. Seit 2000 ist die Hochschule Aschaffenburg selbstständig und zählt derzeit 53 Professoren und rund 2200 Studierende. Das Studienangebot der Hochschule für Angewandte Wissenschaften konzentriert sich auf den betriebswirtschaftlichen und den technischen Bereich und ist eng an die Bedürfnisse der Firmen in der Region des Rhein-Main-Gebietes und des Untermaines angepasst. Damit leistet die Hochschule Aschaffenburg einen wichtigen Beitrag zur Förderung der High-Tech-Region Bayerischer Untermain.

Breit gefächertes Studienangebot

Derzeit hat die Hochschule Aschaffenburg acht Bachelor-, drei Masterstudiengänge und einen Weiterbildungs-Masterstudiengang im Studienangebot. An der Fakultät Betriebswirtschaft und Recht werden die Bachelorstudiengänge „Betriebswirtschaft“, „Betriebswirtschaft und Recht“, „Internationales Immobilienmanagement“ sowie der Masterstudiengang „Master of Business Administration and Law“ gelehrt.

Die Fakultät Ingenieurwissenschaften bietet die Bachelorstudiengänge „Elektro- und Informationstechnik“, „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Mechatronik“, „Internationales Technisches Vertriebsmanagement“, „Erneuerbare Energien und Energiemanagement“ sowie die Masterstudiengänge „Master of Engineering in Elektro- und Informationstechnik“ und „Master of Science in Elektrotechnik“ an. Damit ist das Studienangebot der



Das „Sensorik-Team“ der Hochschule Aschaffenburg stellte sich der SPS vor: Prof. Dr. Hans Meixner, Prof. Dr. Konrad Doll, Prof. Dr. Ulrich Brunsmann, Prof. Dr. Ulrich Bochtler, Dr. Hubert Steigerwald, Prof. Dr. Hans-Georg Stark und Dr. Tilo Gockel (v. l.).

Weitere Informationen

Dr. Tilo Gockel

Telefon (06021) 314-914

E-Mail tilo.gockel@fh-aschaffenburg.de

URL <http://www.fh-aschaffenburg.de>

Information

Hochschule Aschaffenburg optimal auf die Bedürfnisse der überwiegend mittelständischen Unternehmen im wirtschaftlichen Umfeld abgestimmt.

Im siebensemestrigen Studium der Elektro- und Informationstechnik werden ingenieurwissenschaftliche Grundlagen sowie elektro- und informationstechnische Fächer gelehrt. In den Abschlusssemestern kann aus einer Vielzahl von Schwerpunktsmodulen, wie beispielsweise Antriebstechnik und Robotik oder Anwendungen der Mikroelektronik, gewählt werden. Nach dem Abschluss zum „Bachelor of Engineering in Elektro- und Informationstechnik“ können besonders qualifizierte Absolventen darüber hinaus den Abschluss „Master of Engineering“ erwerben.

Das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens baut auf einem Grundstudium mit wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen auf und wird durch Fächer wie Finanzinvestitionen, Unternehmensplanung und Personalführung ergänzt. In den beiden Abschlusssemestern werden aus dem Angebot der Fakultät zwei Studienschwerpunkte ausgewählt.

Der Studiengang „Internationales Technisches Vertriebsmanagement“ ist ein spezielles Nischenangebot der Hochschule Aschaffenburg und kombiniert eine ingenieurwissenschaftliche Grundausbildung mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, vor allem im Bereich Marketing und Vertrieb. Damit trägt der Studiengang der stetig steigenden Nachfrage nach Mitarbeitern, die sowohl technisch als auch vertriebllich qualifiziert sind, Rechnung.

Ingenieurwissenschaftliche, elektrotechnische und informationstechnische Grundlagen werden im Studium der „Mechatronik“ vermittelt. Es bereitet die Studenten optimal auf einen Beruf im Industrie- oder Dienstleistungssektor vor. Im Schwerpunktstudium können die Studenten aus sieben Vertiefungen, wie beispielsweise Antriebstechnik und Robotik oder Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik, wählen.

Der Studiengang „Erneuerbare Energien und Energiemanagement“ trägt dem steigenden Bedarf an Ingenieurinnen und Ingenieuren im Umfeld erneuerbarer Energien Rechnung. Er leistet damit in Zeiten des globalen Klimawandels und geringer werdender fossiler Energieressourcen einen wichtigen Beitrag zum Kompetenzaufbau und zur Weiterentwicklung dieses zukunftsträchtigen Zweiges der deutschen Wirtschaft.

Praxisorientierte Ausbildung

Ein großes Anliegen der Hochschule Aschaffenburg ist es, Theorie mit Praxiserfahrungen zu kombinieren. Deshalb bietet die Hochschule Aschaffenburg das „Studium mit vertiefter Praxis“ an. Dabei binden sich die Studierenden für die Dauer ihres dualen Studiums an ein Partnerunternehmen. In diesem Partnerunternehmen arbeiten die Studierenden bis zu 54 Wochen mit und absolvieren dort nach Möglichkeit am Ende ihres Studiums ihre Bachelorarbeit.

Um den Praxisgedanken weiter voranzutreiben, bietet die Hochschule Aschaffenburg gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt und der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) einen berufsbegleitenden Fernstudiengang „Master of Science Elektrotechnik“ an. Dieser Studiengang ermöglicht es, neben dem Beruf den Abschluss „Master of Science in Elektrotechnik“ mit den beiden Vertiefungsrichtungen Automatisierungstechnik und Mikroelektronik zu erreichen.

Zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen

Neben einem Sprachenzentrum, einem Zentrum für Naturwissenschaften oder einem Rechenzentrum gehören auch zahlreiche High-Tech-Labore zu den Einrichtungen der Hochschule Aschaffenburg. In den Laboren können Studenten ihr praktisches Wissen vertiefen und in FuE-Projekten übergreifend einsetzen.

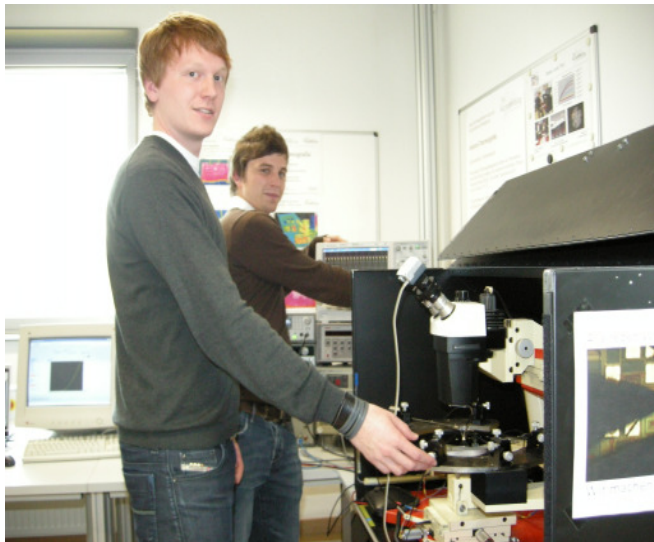
Im Labor für elektrische Messtechnik lernen die Studenten die verschiedensten Messverfahren kennen und üben sich im Umgang mit den Messgeräten. Das Labor für Leistungselektronik arbeitet aktuell an einem Projekt für ein Energiemanagementsystem mit mehreren Hochleistungs-Energiespeichern für Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb.

Information

Mit Multigassensorik beschäftigt sich das Labor für Elektronische Bauelemente und Computational Intelligence unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Brunsmann. Das bilaterale Industrieprojekt erforscht hochauflösende Sensorsignalauswertungen. Weitere Kompetenzfelder der Hochschule Aschaffenburg sind die robuste Zeichenerkennung für Identifikationsaufgaben in der Stahlherstellung (Labor für Technomathematik, Prof. Dr. Hans-Georg Stark) oder die hochauflösende Spektralschätzung zur Funkpeilung auf Schiffen und in Verkehrssicherungssystemen, um moderne Funkortungsverfahren zu untersuchen (Labor für Elektrische Messtechnik, Prof. Dr.-Ing. Hinrich Mewes). Mit der Datenverarbeitung von Bildern in Echtzeit mit Hilfe von programmierbaren Bausteinen (FPGAs) oder graphischen Prozessoreinheiten (GPUs), beschäftigt sich aktuell Prof. Dr. Konrad Doll. Abgerundet werden die Kompetenzfelder durch das Labor für Elektromagnetische Verträglichkeit, wo Prof. Dr. Ulrich Bochtler EMV-Messungen und -Schulungen, Mobilfunk-Seminare sowie Immissionsmesstechnik anbietet.

Optische Sensorik auf der Basis von Faser-Bragg-Gittern und optischen Wellenleitern ist Gegenstand aktueller Forschungsprojekte im Labor für Optoelektronik und Sensorik (Prof. Dr. Ralf Hellmann). Im Zentrum des Interesses stehen hierbei Anwendungen in der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie der Biotechnologie.

Die Hochschule Aschaffenburg ist, vertreten durch Prof. Dr. U. Brunsmann und Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll, zusammen mit 18 Partnern aus Industrie und Wissenschaft an der Forschungsinitiative Ko-FAS (Kooperative Sensorik und kooperative Perzeption für die präventive Sicherheit im Straßenverkehr, www.kofas.de) und damit an einem der größten deutschen Forschungsprojekte zum Thema Verkehrssicherheit beteiligt. Die Forschungsinitiative Ko-FAS führt die drei Verbundprojekte, Ko-TAG, Ko-PER und Ko-KOMP zusammen und erhält 14,7 Millionen Euro vom Bundeswirtschaftsministerium sowie 10,8 Millionen Euro von der Industrie.



Die Hochschule Aschaffenburg ist mit modernen und hochtechnologischen Laboren ausgestattet, um den Studenten eine praxisbezogene und zukunftsorientierte Ausbildung in allen Studiengängen anbieten zu können.



Information

Fraunhofer-IZM: Entwicklungszentrum im Bereich Silizium und CMOS aufgebaut

Forcierung der Mikrosystemintegration / Erschließung neuer Anwendungsgebiete

MÜNCHEN. Am Münchner Institutsteil des Fraunhofer-IZM (Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration) wurde 2009 ein Entwicklungszentrum für multifunktionale „On-Top“-Technologien für Standard-Silizium und CMOS (MOTT) gegründet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Ignaz Eisele entsteht, aufbauend auf den bisherigen Kernkompetenzen CMOS-Schaltungen und 3D-Integration, in München eine Technologie-Plattform für Mikro- und Nanosystemintegration. Sie ermöglicht der Industrie eine schnelle und produktnahe Systementwicklung. Die Kompetenzen des neuen Zentrums sollen dazu beitragen, dass die Aktivitäten im Bereich der Mikrosystemintegration im bayerischen Raum verstärkt werden und sich neue Anwendungsgebiete für die Industrie erschließen.

Die angestrebte Technologie-Plattform gestattet die modulare Integration neuer Funktionalitäten und Komponenten in bestehende Silizium-Standardtechnologien, so dass sich daraus kostengünstige Lösungen auch für mittelständische Unternehmen ergeben. Es handelt sich hierbei um einen modularen Systemansatz für sogenannte Add-On-Technologien auf Standard-Silizium, Standard-MEMS und CMOS-Scheiben. Die Technologieentwicklung wird konzeptionell modular nach dem MOTT-Lösungsansatz in die drei hierfür notwendigen Schlüsselbereiche abgebildet: Bauelemente und Schaltungen, Funktionalbereich und Systemintegration.

Beim Bauelemente- und Schaltungsbereich werden ausschließlich CMOS-kompatible Prozesse und ein streng eingegrenztes Materialspektrum verwendet, um neuartige, siliziumbasierte Bauelemente, wie zum Beispiel Sensoren, Aktuatoren und die zugehörigen Auswerte- und Anpass-Schaltungen, zu entwickeln. Für die Prozessierung der Bauelemente steht ein moderner CMOS-Technologieraum mit Standard-Halbleiterfertigungsgeräten für die Bearbeitung von 200-Millimeter-Siliziumscheiben zur Verfügung. Die Kapazität der F&E-Technologielinie ermöglicht eine Kleinserienfertigung von entsprechenden System-Demonstratoren.

Der Funktionalbereich beinhaltet die Systemintegration auf bereits fertig prozessierten Wafern. Dort können funktionale Schichten abgeschieden werden, die auch alternative und nicht-CMOS-kompatible Materialien enthalten, um eine Integration von Zusatzfunktionen zu ermöglichen. Beispiele sind unter anderem diverse Sensoren und passive Komponenten wie Induktivitäten und Kapazitäten.

Der Bereich der Systemintegration basiert auf der langjährigen Münchner Kernkompetenz – der „Vertikalen Systemintegration (VSI)“. Damit lassen sich sogenannte „embedded“-Mischtechnologien realisieren, bei denen Halbleiterbauelemente mit passiven Komponenten durch eine On-Chip-Verbindungstechnik vereint werden. Dem Systemhersteller bietet diese 3D-Integration ein Maximum an Flexibilität hinsichtlich der Verwendung bestehender Mainstream-Technologien, kombiniert mit einer maximalen Dichte elektrischer Funktionalität. Bauelementelagen – unabhängig voneinander gefertigt und getestet – werden unter Verwendung von Standard-Scheibenfertigungsprozessen nach der Prozessierung in einem 3D-Chip vertikal integriert. Diese Vorgehensweise ist insbesondere auf die Möglichkeiten der mittelständischen Industrie zugeschnitten, da auf Grund der hierbei vorliegenden „entspannten“ Designregeln keine extrem kostenintensiven Prozesse, wie zum Beispiel bei der Stepper-Lithographie, benötigt werden.



Weitere Informationen

Prof. Dr. Ignaz Eisele

Telefon (089) 54759 - 189

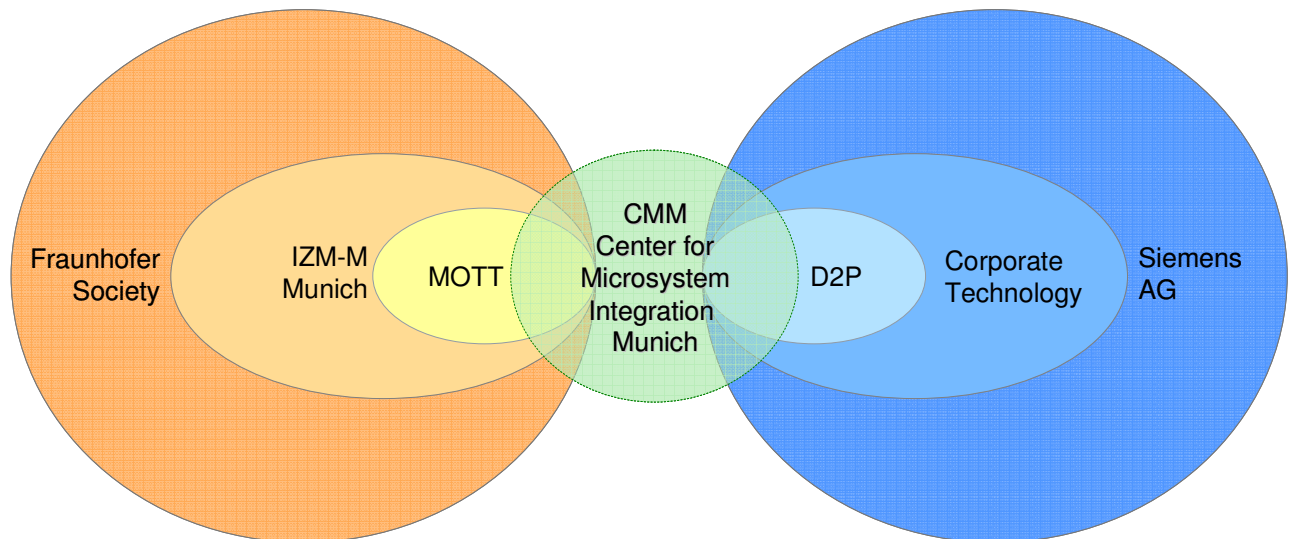
E-Mail Ignaz.eisele@izm-m.fraunhofer.de

Information

Die Flexibilität der dargestellten Technologien erlaubt es dem Institut, für Kunden komplette Systemlösungen zu erarbeiten und zu realisieren. Da die Expertise von der monolithischen Integration bis hin zur 3D-Integration reicht, ist die Palette der möglichen Anwendungen sehr breit und es ergeben sich insbesondere auch für mittelständische Unternehmen interessante Möglichkeiten für kundenspezifische Entwicklungen.

Die industrierelevanten Kompetenzen des neuen Entwicklungszentrums umfassen folgende Bereiche:

- Beratung
- Machbarkeitsstudien
- Technologieunterstützung und -transfer
- Technologieentwicklung, Prozessevaluierung und Equipment-Erprobung
- Kleinserien-Fertigung
- Komplettlösungen für Sensor- und Aktuatorssysteme
- Schulung



Unternehmensübergreifende Kooperation im Cluster Sensorik: Siemens und MOTT/Center for Microsystem Integration Munich (CMM).

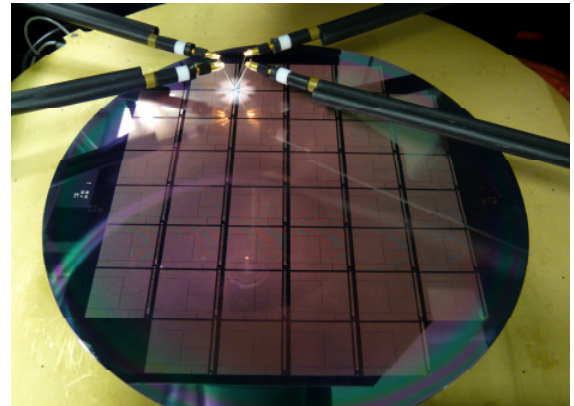
Bereits im ersten Jahr nach Gründung des MOTT-Entwicklungszentrums zeichnet sich eine große Akzeptanz dieses neuen Konzeptes ab, die sich in öffentlich geförderten Projekten und darüber hinaus in langfristigen strategischen Partnerschaften mit produzierenden Firmen sowie der Universität der Bundeswehr München niederschlägt. Dadurch ergibt sich eine durchgängige Kette von der Grundlagenforschung bis hin zur industriellen Anwendung. Auf der Grundlage langfristiger Kooperationsverträge arbeiten seit Herbst 2009 die Siemens AG und das mittelständische Unternehmen KETEK GmbH mit dem Münchner MOTT-Zentrum zusammen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Firma Siemens AG wird vor allem auf dem Gebiet der Mikrosystemintegration Forschungs- und Entwicklungsarbeit geleistet und somit der Cluster-Gedanke aktiv weitergetragen. Die mit dem Begriff CMM (für Center for Microsystem Integration Munich) bezeichnete Kooperation zwischen der Abteilung D2P des Bereichs Corporate Technology und dem MOTT-Zentrum ermöglicht den Siemens-Mitarbeitern hierbei auch die Nutzung des Equipments. Erste gemeinsame Entwicklungsarbeiten zum Beispiel zur 3D-Integration mittels innovativer Through-Silicon-Via-Interposer-Techniken haben bereits begonnen. Mittelfristig sind in der CMM-Kooperation vor allem MEMS-spezifische Themen im Fokus, zum Beispiel die Entwicklung von siliziumbasierten Hochtemperatur-Gassensoren mit Auswerteelektronik für Temperaturen bis ca. 700 Grad Celsius.

Information

Entwicklung von MEMS-Mikrofonen mit der EPCOS AG

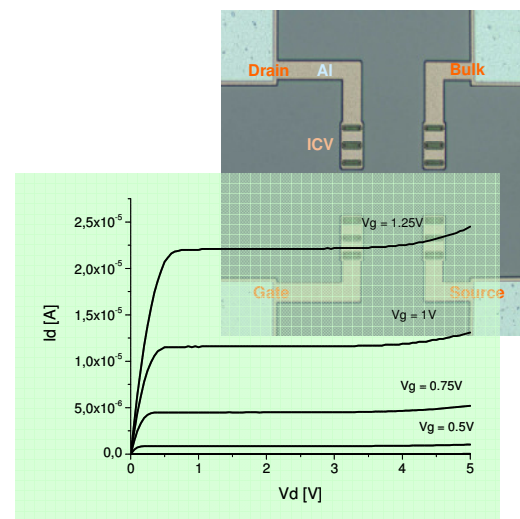
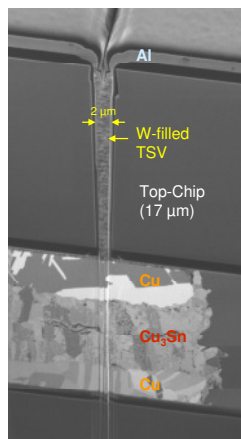
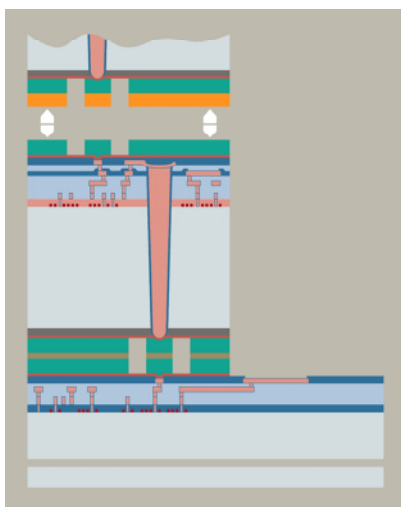
Gemeinsam mit der EPCOS AG, ebenfalls Mitglied in der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V., wird im Rahmen des MOTT-Zentrums an der Entwicklung einer neuen und kostenoptimierten Generation von MEMS-Mikrofonen für Mobilfunk, Consumer-Elektronik und die Automobilindustrie gearbeitet. Ziele sind die Reduzierung der Membrandimensionen der MEMS-Komponente und ein dreidimensionaler Aufbau von MEMS und ASIC unter Aspekten der Hochvolumen-Fertigung. Abweichend von den bisherigen, auf polykristallinen Abscheidetechniken beruhenden Standardkonzepten sind durch Einsatz von SOI (Silicon On Insulator)-Wafers klare Vorteile zu erwarten. Insbesondere können auf relativ einfache Weise (deutlich weniger Maskenschritte) einkristalline Membranen erzeugt werden, die auf Grund ihrer homogenen Materialeigenschaften bessere mechanische Eigenschaften und höhere Zuverlässigkeit aufweisen. Darüber hinaus wird erwartet, dass einkristalline MEMS-Strukturen deutlich weiter skalierbar sind. Diese MEMS-spezifischen Entwicklungsarbeiten und der Einsatz der 3D-Integration zur Miniaturisierung des Gesamtsystems kombinieren hierbei zwei Bereiche des MOTT-Lösungsansatzes: Funktionalbereich und Systemintegration.



Qualitätssichernde Messungen an strukturiertem Halbleiter-Wafer

Die Kundenstrategie des MOTT-Entwicklungszentrums in München beinhaltet den Aufbau einer Technologie-Plattform, die den potenziellen Kunden die Möglichkeit bietet, ihre Produkte mit neuen Funktionalitäten zu entwickeln und gegebenenfalls in kleinen Stückzahlen zu fertigen. In den Kooperationsgesprächen mit der Industrie ergaben sich folgende Anwendungsbereiche als Interessenschwerpunkte:

- Einkristalline MEMS / NEMS
- Hochfrequenz-Komponenten
- Strahlungsdetektoren
- Hochtemperatur-Elektronik/Sensorik
- Detektorsysteme



Vertikale Systemintegration: Post-BEOL TSV-Technologie ICV-SLID

Neumitglieder

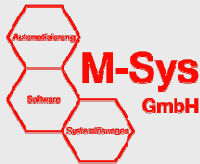


High Margin GmbH
<http://www.highmargin.de>

Ansprechpartner: Gerhard Rupp

Telefon +49 (0) 941 899 616 0
Email g.rupp@highmargin.de

Schikanederstraße 2a
93053 Regensburg



M-Sys GmbH
<http://www.msys-gmbh.de>

Ansprechpartner: Martin.Blankl

Telefon +49-9937-95960-11
Email martin.blankl@msys-gmbh.de

Ettling, Isarberg 4
94522 Wallersdorf



Veranstaltungsvorschau

02. März 2010	9.00 Uhr - 22.30 Uhr	Fachtagung sensor4car & TRANSPORTATION
03. März 2010	9.00 Uhr - 17.30 Uhr	<p>Ort: Hotel NH München Dornach, Einsteinring 20, 85609 Aschheim-Dornach</p> <p>Themenschwerpunkte: Sensorik für elektrifizierte Antriebe, Umfeldsensorik und Objekterkennung für aktive Sicherheit</p> <p>Anmeldung und weitere Information: www.sensor4car.de</p> <p>Für SPS-Mitglieder ist die Teilnahme zu einem Sonderpreis möglich.</p>
10-12. März 2010	ganztags	<p>St. Petersburg Technical Fair</p> <p>Veranstalter: Bayerisches Wirtschaftsministerium Bayern, International GmbH, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., IHK Regensburg</p> <p>Veranstaltungsort: LENEXPO Fairgrounds, St. Petersburg</p>
17. März 2010	14.00 - 18.00 Uhr	<p>1. OTPD Technologie-Forum: „Laser in der Medizin“</p> <p>Veranstalter: Netzwerkmanagement OTPD, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.</p> <p>Veranstaltungsort: Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg</p>
30. März 2010	17.30 Uhr	<p>Kolloquium Mikrosystemtechnik-Sensorik: „Packaging in der Mikro-Mechatronik“</p> <p>Referent: Dr. Frank Ansoerge, Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration, Oberpfaffenhofen</p> <p>Ort: Hochschule Regensburg, Laborgebäude Mikrosystemtechnik, Seybothstr. 2, Raum T001</p> <p>Preis: kostenlos (keine Anmeldung erforderlich)</p>

Impressum

**Cluster Sensorik
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.**

Josef-Engert-Str. 9 • 93053 Regensburg
 Telefon +49 (0) 941 / 63 09 16 - 0
 Fax +49 (0) 941 / 63 09 16 - 10
 www.sensorik-bayern.de
 info@sensorik-bayern.de

Ansprechpartner

Clustersprecher: Prof. Dr. Hans Meixner
 Geschäftsführer: Dr. Hubert Steigerwald
 Öffentlichkeitsarbeit: Christian Stachel

Redaktion: J. Deschermeier, S. Fuchs,
 Dr. M. Huber, C. Stachel, J. Rohrmayer,
 N. Menninger

